



Mediendossier

Steuerung und Zielerreichung der Unternehmen Post, SBB, skyguide und Swisscom im Jahr 2006

18. April 2007



Inhaltsverzeichnis:

1.	Einleitung.....	3
2.	Steuerungsinstrumente des Bundes	3
2.1	Wahl des Verwaltungsrates.....	4
2.2	Die strategischen Ziele des Bundesrates	4
2.3	Genehmigung von Geschäftsbericht und Rechnung	4
2.4	Steuerungsprozess	4
3.	Zielerreichung 2006.....	5
3.1	Zielerreichung Post 2006.....	5
3.2	Zielerreichung SBB 2006.....	8
3.3	Zielerreichung skyguide.....	11
3.4	Zielerreichung Swisscom.....	13
4.	Weitere Aspekte der Unternehmenssteuerung im Jahr 2006	16
4.1	Revision strategische Ziele.....	16
4.2	Mutationen in Verwaltungsrat und Geschäftsleitung	16
4.3	Privatisierungsvorlage Swisscom	17
4.4	Gewinnausschüttungen	17
4.5	Das UVEK - Steuerungsmodell erfüllt Anforderungen.....	18
5.	Referenzdokumente	18



1. Einleitung

Der Bundesrat ist seit den Unternehmensreformen der 90er Jahre per Gesetz Hauptaktionär von SBB (Bundesanteil 100%), skyguide (Mehrheitsbeteiligung; heute: 99.9%) und Swisscom (mindestens 50%) sowie Eigentümer der öffentlich-rechtlichen Anstalt Post.

Die Eigeneraufgaben für die vier genannten Unternehmen nimmt das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) in enger Abstimmung mit dem Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD) bzw. im Fall der skyguide gemeinsam mit dem Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) wahr.

Die nachfolgenden Unterlagen orientieren über

- die Steuerungsinstrumente, mit denen der Bundesrat seine Eigentümerfunktion gestaltet
- die Zielerreichung der vier Unternehmen aus Sicht des Eigentümers im Jahr 2006 sowie
- weitere Aspekte der Unternehmenssteuerung im Jahr 2006.

Abbildung 1: Einige Kenngrössen zu den vier Unternehmen 2006

	Rechtsform	Umsatz [in Mio. CHF]	Gewinn [in Mio. CHF]	Beschäftigte [Tausend]	Öffentliche Subventionen
Post	Anstalt des öffentlichen Rechts	7'895	837	42	Ja, für Postautoverkehr und indir. Presseförderung
SBB	Spezialgesetzliche AG	7'216.8	259.4	27.9	Ja, für Schieneninfrastruktur und bestellte Verkehre
skyguide	Aktiengesellschaft nach OR	341	- 0.3	1.4	Ja, für Sicherheitskosten Eurocontrol
Swisscom	Spezialgesetzliche AG	9'653	1'599	17.1	Keine

Quelle: Geschäftsberichte der Unternehmen

2. Steuerungsinstrumente des Bundes

Im Rahmen der vom Parlament beschlossenen Unternehmenserlasse verfügt der Bundesrat als Eigentümer bzw. Hauptaktionär von Post, SBB, Swisscom und skyguide über drei Instrumente zur Wahrung seiner Interessen: die Wahl des Verwaltungsrates, die Festlegung von strategischen Zielen sowie die Genehmigung des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung.



2.1 Wahl des Verwaltungsrates

Der Bund wählt die Verwaltungsräte der Unternehmen direkt (Post) oder über die Generalversammlung (SBB, Swisscom, skyguide) und kann sie auch abberufen. Die Auswahl der Verwaltungsräte erfolgt aufgrund von professionellen Kriterien. Massgebend sind dabei die vom Bundesrat verabschiedeten Anforderungsprofile. Die Verwaltungsräte sind im Einklang mit dem Aktienrecht als das oberste Führungsorgan des Unternehmens konzipiert und tragen gegenüber dem Bund (Post) bzw. der vom Bund beherrschten Generalversammlung (SBB, Swisscom, skyguide) die volle Verantwortung. Der Verwaltungsrat hat die Aufgabe, die strategischen Ziele des Bundesrates in die Unternehmensstrategie umzusetzen, und er zeichnet für die Erreichung dieser Ziele verantwortlich. Der Bund nimmt zudem mit einem Staatsvertreter im Verwaltungsrat von Swisscom Einsitz. Dieser hat dieselben Rechte und Pflichten wie die von der Generalversammlung gewählten Mitglieder. Der Bund kann seinen Staatsvertreter instruieren, wie er zu stimmen hat.

2.2 Die strategischen Ziele des Bundesrates

Der Bundesrat legt für vier Jahre (bzw. für drei Jahre bei skyguide) fest, welche Ziele er mit Post, SBB, Swisscom und skyguide erreichen will (siehe Links). Die Ziele stellen die Erwartungen dar, die der Bund als Eigner bzw. Mehrheitsaktionär gegenüber den Unternehmen hat. Gleichzeitig beinhalten sie auch eine Selbstbindung des Eigentümers und schaffen damit Transparenz und Verlässlichkeit für die Unternehmen. Der Bund beschränkt sich auf die grundsätzliche Ausrichtung und überlässt die Führung den dafür vorgesehenen Organen der Unternehmen. Die strategischen Ziele enthalten die allgemeine Ausrichtung des Unternehmens, finanzielle und personelle Vorgaben sowie Leitplanken für Kooperationen und Beteiligungen. Damit entsteht ein Zielgefüge, das der Verwaltungsrat umzusetzen und bei seinen Entscheidungen zu gewichten hat. Auf Seite Bund wie auf Seite der Unternehmen wird deshalb nach breiten Abklärungen an den Zielen für eine neue Periode gearbeitet, bevor sie vom Bundesrat erlassen werden. Die Überprüfung der Erreichung der strategischen Ziele erfolgt jeweils im April des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres.

Abbildung 2: Geltungsdauer der aktuellen strategischen Ziele des Bundesrates

Unternehmen	Geltungsdauer strategische Ziele
Post	2006 – 2009
SBB	2007 – 2010
skyguide	2005 – 2007
Swisscom	2006 – 2009

2.3 Genehmigung von Geschäftsbericht und Rechnung

Die Genehmigung von Geschäftsbericht und Rechnung bedeutet wie bei einer privaten Aktiengesellschaft zugleich die Entlastung des Verwaltungsrates. Die Genehmigung erfolgt bei SBB, Swisscom und skyguide im Rahmen der Generalversammlung; bei der Post mit Bundesratsbeschluss.

2.4 Steuerungsprozess

Von besonderer Bedeutung ist die Verknüpfung dieser drei Instrumente, so dass zwischen dem Eigentümer Bund und den Unternehmungen ein Steuerungsprozess entsteht, in welchem Ziele gesetzt und ihre Erreichung systematisch überprüft werden und Korrekturmassnahmen erfolgen können.



Der Ablauf sieht wie folgt aus:

- Der Verwaltungsrat jedes Unternehmens erstattet dem Bundesrat im 1. Quartal jedes Jahres Bericht über die Erreichung der strategischen Ziele. Er legt dabei dar, inwieweit die einzelnen Ziele erreicht werden konnten, welche Ziele aus welchen Gründen nicht erreicht wurden und welche Massnahmen deshalb ergriffen werden.
- Die federführenden Departemente UVEK und EFD (sowie VBS bei skyguide) analysieren die eingegangenen Berichte und besprechen sie anschliessend mit dem Verwaltungsrat und der Spitze der Geschäftsleitung. Dabei werden zusätzliche Informationsbedürfnisse abgedeckt, offene Fragen bereinigt und bei Bedarf Massnahmen besprochen. Daraus unterbreiten die federführenden Departemente dem Bundesrat einen Bericht über die Erfüllung der strategischen Ziele von Post, SBB und Swisscom. Bei der skyguide erstellen die Generalsekretäre UVEK und VBS einen Bericht über die Zielerreichung, welcher den beiden Departementvorstehern zur Kenntnisnahme gebracht wird.
- Der Bundesrat entscheidet über die Zielerfüllung, genehmigt Geschäftsbericht sowie Jahresrechnung und entlastet den Verwaltungsrat. Bei Bedarf beschliesst der Bundesrat auch über die Anpassung der strategischen Ziele, über personelle Änderungen im Verwaltungsrat oder weitere sich aufdrängende Massnahmen. Der Bericht wird den Geschäftsprüfungs- und Finanzkommissionen des Parlamentes zugestellt, welche darüber eine Aussprache führen.
- Das Parlament beurteilt sodann im Rahmen seiner Oberaufsicht, ob der Bundesrat seine Eignerrolle richtig wahrnimmt.

3. Zielerreichung 2006

Post und Swisscom haben im letzten Jahr die vom Bundesrat gesetzten strategischen Ziele 2006 gut erreicht. Weitgehend erreicht haben sie die SBB und skyguide. Alle vier Unternehmen stehen vor weiteren strategischen und operativen Herausforderungen. Nachfolgend wird pro Unternehmen die Zielerreichung erläutert und es werden ausgewählte Unternehmenszahlen präsentiert.

3.1 Zielerreichung Post 2006

Insgesamt hat die Post im Geschäftsjahr 2006 die strategischen Ziele des Bundesrates gut erreicht. Sie hat den Universaldienst in sehr guter Qualität und zu angemessenen Preise erbracht und vermochte den Gewinn gegenüber dem Vorjahr zu steigern.

3.1.1 Zielerreichung 2006

Dieses Jahr erfolgte die erste Berichterstattung gestützt auf die strategischen Ziele 2006-2009, welche vom Bundesrat am 21. Dezember 2005 erlassen wurden.

Strategische Schwerpunkte

Die Zufriedenheit der Kunden mit der Post liegt auf hohem Niveau und konnte gegenüber dem Vorjahr vor allem bei den Geschäftskunden noch gesteigert werden. Diese Steigerung ist insofern wichtig, als die Post den überwiegenden Umsatz ihrer Tätigkeit mit den Geschäftskunden generiert. In ihrem Kerngeschäft (Briefe, Pakete, Zahlungsverkehr und Postautodienste) konnte die Post ihre führende Marktstellung beibehalten und ihre Marktanteile verteidigen. Dies insbesondere auch bei den Paketen



und im internationalen Bereich, wo die Post starker Konkurrenz ausgesetzt ist. Nachdem im Jahr 2004 der Paketmarkt vollständig geöffnet wurde, fand im vergangenen Jahr ein weiterer Marktöffnungsschritt statt. Per 1. April 2006 wurde das Briefmonopol auf 100g gesenkt. Diese Senkung hatte im vergangenen Jahr aber noch kaum Auswirkungen auf die Marktanteile bei den Briefen über 100g.

Das Sendevolumen ist bei den Briefen wie bei den Paketen weiterhin rückläufig; die Substitution durch elektronische Kommunikationsmittel setzt sich fort. Auf diese seit mehreren Jahren zu beobachtende Tendenz hat die Post mit der Reorganisation ihrer Briefzentren reagiert. Diese neuen Briefzentren werden in den Jahren 2007 und 2008 in Betrieb genommen.

Die Qualität der Dienstleistungen der Post wird auch anhand der Zustellung innerhalb der vorgegebenen Fristen gemessen. Im vergangenen Jahr konnte die Post die Laufzeiten bei der A- und B-Post wie auch bei den Paketen steigern. Damit sind jeweils mehr als 98% aller aufgegebenen Briefe und über 97% aller Pakete rechtzeitig beim Empfänger angekommen. Den Preisvergleich mit dem Ausland hat die Post dieses Jahr erstmals auch mittels eines Warenkorbes vorgenommen, welcher verschiedene Kategorien von A- und B-Post-Briefen umfasst. Bei diesem Vergleich steht die Post gegenüber den 15 europäischen Vergleichsstaaten an sechster Stelle und ist insbesondere günstiger als die unmittelbaren Nachbarländer der Schweiz. Bei den wechselkursbereinigten Einzelpreisvergleichen gehört die Post beim Inlandverkehr bei den Briefen und Paketen, mit Ausnahme bei den Briefen bis 20g, welche in der Schweiz keine eigene Kategorie bilden, zu den günstigsten Anbietern.

Finanzielle Ziele

Der Konzern vermochte seinen Gewinn im vergangenen Jahr auf CHF 837 Mio. (2005: CHF 811 Mio.) zu steigern. Alle Bereiche haben wiederum schwarze Zahlen geschrieben. Die Grundversorgung wurde eigenwirtschaftlich erbracht und die Kosten für das Poststellennetz konnten vollständig aus eigenen Mitteln gedeckt werden. Hauptumsatzträger der Post bleibt Mail (Briefe und Zeitungen) mit mehr als einem Drittel des Konzernumsatzes gefolgt von den Finanzdienstleistungen. Mit dem Monopol erwirtschaftet die Post noch rund einen Viertel ihres Umsatzes. Die Rentabilität der Schweizerischen Post ist im Vergleich mit anderen europäischen Postgesellschaften gut. Auch im vergangenen Jahr vermochte die Post eine Unternehmenswertsteigerung zu erreichen.

Der Bundesrat hat den Verwaltungsrat der Post angewiesen, vom Stammhausgewinn von CHF 604 Mio. CHF 212 Mio. als Arbeitgeberbeitragsreserven in die Pensionskasse der Post einzulegen und CHF 392 Mio. den Reserven zuzuweisen. Der Bundesrat erachtet es als sinnvoll, dass die nach wie vor ungenügende Eigenkapitalausstattung der Post verbessert und ein Beitrag an die Sanierung der Pensionskasse geleistet wird. Er beabsichtigt aber, nächstes Jahr gestützt auf das Geschäftsjahr 2007 eine erste Gewinnablieferung vorzunehmen.

Personelle Ziele

Die Zufriedenheit des Personals des Stammhauses konnte auf dem Wert von 67 Indexpunkten (Skala von 0 bis 100) beibehalten werden. Dieser Wert kann aufgrund der laufenden Restrukturierungen und möglichen Verunsicherungen des Personals als gut bezeichnet werden. Der Personalbestand des Stammhauses hat sich aufgrund von Restrukturierungen und der Ausgliederung der Postautodienste im vergangenen Jahr um ca. 1'700 Personaleinheiten verkleinert. Dagegen hat sich der Personalbestand des Konzerns wegen den im vergangenen Jahr primär im Ausland getätigten Unternehmenskäufen vergrössert. Die Post bietet in allen Kantonen Arbeitsplätze an und ist mit 12.9 auf 1000 Beschäftigte eine der bedeutendsten Arbeitgeberinnen in der Schweiz. Im vergangenen Jahr beschäftigte die Post 1'429 Lehrlinge. Zur Unterstützung von Mitarbeitenden und Vorgesetzten während Reorga-



nisationen führt die Post ein eigenes Arbeitsmarktzentrum. Von den angebotenen Seminaren und Einzelgesprächen wurde im vergangenen Jahr rege Gebrauch gemacht.

Kooperationen und Beteiligungen

Die Post will mit ihrer internationalen Strategie Umsatzverluste, welche aufgrund von Marktöffnungen im Inland zu erwarten sind, zumindest teilweise kompensieren. Die Akquisitionstätigkeit der Post verfolgt neben Wachstum im Ausland das Ziel, die Marktführerschaft in der Schweiz durch die Geschäftsausweitung in postnahen Tätigkeiten abzusichern. Die Post erweitert dabei die postalische Wertschöpfungskette mit vor- resp. nachgelagerten Dienstleistungen. Die Konzerngesellschaften haben 2006 fast 19% zum Betriebsertrag des Konzerns beigetragen und die Konzerngesellschaften im Ausland machen mittlerweile rund 10% des Konzernumsatzes aus.

Im vergangenen Jahr hat die Post diverse Akquisitionen im In- und Ausland getätigt. Hervorzuheben ist die Übernahme der Firma Forrest Solutions Inc. in New York und der GHP Gruppe in Deutschland. Im Juli 2006 erfolgte die Ausgliederung des Bereiches Personenverkehr in die PostAuto Schweiz AG. Davon betroffen waren rund 1'600 Mitarbeitende. Die Post hat sich bei den Kooperationen und Beteiligungen an die Vorgaben des Bundesrates gehalten. Mit ihrer vorsichtigen internationalen Strategie hat sie der Schweizer Wirtschaft den Zugang zu internationalen Netzen gesichert.

3.1.2 Faktenblatt 2005/2006

	2006 (in Mio. CHF)	2005 (in Mio. CHF)
Betriebsertrag	7'895	7'499
Betriebsaufwand	7'072	6'694
Konzerngewinn	837	811
Umsatzrendite ¹	10.4%	10.7%
Investitionen	540	347
Free Cashflow	455	623
Bilanzsumme	55'600	50'130
Eigenkapital	1'605	922
	2006 (in Personaleinheiten)	2005 (in Personaleinheiten)
Personalbestand Konzern (ohne Lernpersonal)	42'178	41'073
Personalbestand Stammhaus (ohne Lernpersonal)	35'326	37'033
Lernpersonal	1'429	1'465

Ausgewählte Kennzahlen Geschäftsfelder

	2006	2005
Mail		
Adressierte Briefe (Mio. Sendungen)	2'762	2'813
Einhaltung Laufzeiten A-Post	98,0%	97,7%
Einhaltung Laufzeiten B-Post	98,3%	98,2%

¹ Auf Basis Betriebsergebnis



Logistikdienstleistungen		
Millionen Paketsendungen	104	105
Einhaltung Laufzeiten Pakete (Priority)	97,3%	97,3%
PostFinance		
Neugeldzufluss (Mio. CHF)	2'548	2'065
Anzahl Kundenkonti (in Tausend)	3'154	3'008
Postauto		
Postauto - Reisende (Personen)	106 Mio.	105 Mio.
Postauto Netz (km)	12'268	10'450

3.2 Zielerreichung SBB 2006

Insgesamt hat die SBB im Geschäftsjahr 2006 die vom Bundesrat gesetzten strategischen Ziele weitgehend erreicht. Gut ist die Zielerreichung im Personenverkehr, bei den Immobilien und teilweise im Infrastrukturbereich. Beim Güterverkehr konnten die zu Beginn der Periode festgesetzten Ziele noch nicht erreicht, aber gegenüber dem Vorjahr wesentliche Verbesserungen erzielt werden.

3.2.1 Zielerreichung 2006

Gestützt auf die „Leistungsvereinbarung“ für die Jahre 2003 – 2006 verabschiedete der Bundesrat die strategischen Ziele der SBB AG für denselben Zeitraum.

Sicherheit

Das Sicherheitsniveau der SBB ist insgesamt weiterhin sehr hoch. Die Zielerreichung bei den ambitionierten Sicherheitsindikatoren ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen, was insbesondere auf eine leichte Zunahme der Entgleisungen und Unfälle im Rangierbereich zurückzuführen ist, die bereits bei kleineren Vorfällen in der Statistik erscheinen. Im Rahmen des Sicherheitsmanagements werden laufend Massnahmen zur Verbesserung der Situation geprüft und umgesetzt.

Personenverkehr

In Fortführung der Erfolge von Bahn 2000 konnte die SBB die Verkehrsleistung im Personenverkehr erneut um 3.2% auf über 14 Mia. Personenkilometer steigern. Der Modalsplitanteil der Bahn stabilisierte sich auf dem hohen Vorjahreswert, den die SBB mit der Eröffnung der Bahn 2000 erreichte. Eingehalten wurden die Pünktlichkeitsziele, wobei der Durchschnittswert die Defizite auf einzelnen wichtigen Strecken überdeckt. Es besteht weiterhin Handlungsbedarf. Die Kundenzufriedenheit konnte um einen Punkt verbessert werden, wobei die Beurteilung der Aspekte Sauberkeit und Klima im Zug am meisten zulegen. Die öffentliche Hand erhält pro Steuerfranken erneut mehr Leistungen. Die Abgeltungen pro Zugskilometer im Regionalverkehr sanken um 8 Rp. pro Zugskilometer und die Erneuerung der Fahrzeugflotte in den S-Bahn-Systemen von Basel, Zürich und der Zentralschweiz hat schrittweise begonnen. Die Produktivität der Division Personenverkehr verbesserte sich um 4.6%.



Güterverkehr

Beim Güterverkehr sind die zu Beginn der Periode festgesetzten Ziele weitgehend noch nicht erreicht. SBB Cargo gelang es im intensiven Wettbewerb mit anderen Bahnen und der Strasse im Jahr 2006 indessen, die Verkehrsleistung in allen Verkehrssegmenten und ebenso die Produktivität zu steigern. Das Geschäftsfeld Schweiz wurde restrukturiert und neu auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtet. Im Geschäftsfeld Nord-Süd gelang es, Neukunden für die Vorteile der grenzüberschreitenden Produktion aus einer Hand zu gewinnen. Auch wenn bei der Pünktlichkeit des Gütertransitverkehrs eine gute Verbesserung auf 81% erreicht wurde, liegt sie insgesamt unter den Zielwerten. Dasselbe gilt für die Kundenzufriedenheit beim Binnengüterverkehr, die zwar mit der Restrukturierung gestiegen ist, den gesetzten Zielwert aber nicht erreichte. Die Zufriedenheit der internationalen Kunden hat sich auf dem bisherigen, guten Niveau stabilisiert. Der Geschäftsbereich Güterverkehr bleibt breit gefordert. Trotz Verbesserungen von Leistung, Qualität und Ergebnis ist die vom Bundesrat geforderte dauerhaft profitable Leistungserstellung noch nicht erreicht.

Infrastruktur

Die SBB setzt sich als Teilhaberin der neuen Trasse.ch weiterhin aktiv für den diskriminierungsfreien Netzzugang ein. Die Schiedskommission hatte auch Jahr 2006 keine Verletzung dieser Bestimmung zu ahnden. Zielgemäss, aber nur gering verbessert werden konnte der pro Trassenkilometer aufgewendete Betriebsbeitrag des Bundes. Stagniert hat die Produktivitätsentwicklung. Begründet ist dies mit der geringeren Nachfrage nach Trassen für den Binnen-Güterverkehr sowie mit dem gesteigerten Personalaufwand (für Bahn 2000, den neuen Zugfunk, ETCS, Störungsmanagement). Der Anteil Dritter an den verkauften Trassenkilometern nahm insgesamt von 7.5 auf 8.1% zu. An den gesamten durch Güterverkehre benutzten Trassen haben die Drittunternehmen einen Anteil von 18.9% (Vorjahr 16%). Diese „dritten Cargo-Unternehmen“ (v.a. BLS Cargo, Crossrail, Railion) sind primär im alpenquerenden kombinierten Güterverkehr tätig.

Finanzielle Ziele

Im Gegensatz zum Vorjahr schliesst die SBB mit einem positiven Jahresergebnis von CHF 259.4 Mio. ab (Vorjahr – 166.3). Das entsprechende Ziel ist erreicht. Zu diesem Ergebnis beigetragen haben der Personenverkehr (CHF 193.7 Mio.), die Infrastruktur (CHF 91.8 Mio.) und der Immobilienbereich (CHF 27.8 Mio. nach Ausgleichszahlungen an die Infrastruktur von CHF 192 Mio.). Über Budget, aber mit CHF - 37.3 Mio. wie erwartet negativ, schloss der Güterverkehrsbereich ab. Das angestrebte ausgeglichene Ergebnis wurde damit nicht erzielt. Gleichzeitig gingen die Subventionen für den Binnengüterverkehr um CHF 27 Mio. zurück.

Personelle Ziele

Die personellen Ziele sind erreicht. Per Ende 2006 haben SBB und SBB Cargo zusammen mit den Personalverbänden die Gesamtarbeitsverträge (GAV) neu verhandelt. Sie sind seit Anfang 2007 in Kraft und gelten über mindestens vier Jahre. Die Mitarbeiterzufriedenheit ist für die SBB insgesamt auf 59 Punkte zurückgegangen und erreicht damit ein zufrieden stellendes Niveau. Im Jahresmittel standen 2006 1'199 SBB-Lehrlinge beim Ausbildungsverbands „log-in“ in Ausbildung. Die Massnahmen der Personalentwicklung (Führungsausbildung, Kadernachwuchsprogramme, Coaching, Weiterbildungsangebote) wurden weitergeführt. 388 (Vorjahr 357) Mitarbeitende, welche bei der SBB ihre Stelle verloren hatten, befanden sich 2006 in der beruflichen Neuorientierung (NOA). Weitere leistungsbeeinträchtigte Mitarbeitende fanden im betriebsinternen Servicecenter „anyway-solutions“ eine neue Beschäftigung. Die SBB-Pensionskasse (PK SBB) befindet sich weiterhin in einer schwierigen finanziellen Lage. So reduzierte sich der Deckungsgrad der PK SBB im Jahr 2006 bei guter Börsenentwicklung als Folge der bestehenden Unterdeckung dennoch von 86.8% auf 86.5%. Die Jahresrechnung



schloss mit einem Verlust von CHF 60.3 Mio. ab. Der Fehlbetrag erhöht sich damit auf CHF 1'901.1 Mio. Per Anfang 2007 sanierte die SBB den Aktiventeil der Pensionskasse mit einem Einschuss von CHF 1'493 Mio. Der Deckungsgrad verbesserte sich dadurch auf 94.5%. Für eine finanziell tragfähige Weiterentwicklung der SBB sowie um die Konkurrenzfähigkeit als Arbeitgeber zu sichern, ist es notwendig, die SBB-Pensionskasse dauerhaft zu sanieren. Die Gespräche zur Lösungsfindung sind mit dem Bund am Laufen.

Kooperationen und Beteiligungen

Insgesamt ergaben sich gegenüber dem Vorjahr bei den Kooperationen und Beteiligungen gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen. Verkauft hat die SBB ihre 97.5%-Aktienmehrheit an der Schweizer Bodensee-Schiffahrtsgesellschaft (SBS).

3.2.2 Faktenblatt 2005/2006

	2006 in Mio. CHF	2005 in Mio. CHF
Finanzen und Personal		
Betriebsertrag	7'216.8	7'087.8
Betriebsaufwand	6'922.2	7'107.0
Konzernverlust/-gewinn	+ 259.4	- 166.3
Cashflow	1'193.8	964.6
Bilanzsumme	30'067.9	29'441.1
Personalbestand ²	25'485	25'943
Personalzufriedenheit (max. 100)	59 Punkte	61 Punkte
Personenverkehr		
Pünktlichkeit ³	96.2%	95.7 %
Kundenzufriedenheit	77 %	76 %
Verkehrsleistung im Personenfernverkehr	10'655.9 Mio. Personenkilometer (Pkm)	10'354 Mio. Pkm
Verkehrsleistung im regionalen Personenverkehr (RPV)	3'601.4 Mio. Pkm	3'464 Mio. Pkm
Abgeltung pro Zugkilometer RPV	7.75 CHF / Zugs-Kilometer	7.83 CHF / Zugs-Kilometer
Produktivität (Pkm/FTE ⁴) gegenüber Vorjahr	+ 4.6%	+ 9.5%

² Umgerechnet in Vollzeitstellen SBB AG und SBB Cargo AG ohne weitere Tochtergesellschaften.

³ Eintreffen am Zielort mit weniger als 5 Min. Verspätung

⁴ FTE: Full time equivalent = umgerechnet in Vollzeitstellen



Güterverkehr			
Pünktlichkeit ⁵	national	89.2 %	90.3 %
	international	81.0 %	74.4 %
Kundenzufriedenheit ⁶	national	7.3	6.9
	international	7.9	7.9
Verkehrsleistungen insgesamt		12'344 Mio. Tonnenkilometer (Tkm)	11'482 Mio. Tkm
Produktivität (Tkm/FTE) gegenüber Vorjahr		+13.9 %	+ 6.5%

3.3 Zielerreichung skyguide

Insgesamt hat skyguide im Geschäftsjahr 2006 die vom Bundesrat gesetzten strategischen Ziele weitgehend erreicht.

3.3.1 Zielerreichung 2006

Die strategischen Ziele 2005-2007 hat der Bundesrat Anfang 2005 erlassen.

Allgemeines

Skyguide hat im vergangenen Jahr fast 1,2 Mio. Flüge kontrolliert, dies sind mehr als 3000 Flüge pro Tag und entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 2.5%. Dabei konnte das Niveau der von skyguide verursachten Verspätungen trotz gestiegenem Verkehr gesamthaft gehalten werden.

Die Zusammenarbeit zwischen skyguide und der Luftwaffe konnte noch weiter verbessert werden. Skyguide konnte ihre Leistungen zu Gunsten der Luftwaffe vollumfänglich erfüllen. Der neue Gebäudekomplex in Dübendorf wurde im Jahr 2005 fertig gestellt. Seither erfolgt der etappenweise Bezug des Neubaus resp. der Umzug der bisher in Kloten erbrachten Dienste nach Dübendorf. Im Jahr 2006 wurde insbesondere das neue Trainingszentrum für die Flugverkehrsleiter, inklusive neuen Simulatoranlagen, in Betrieb genommen.

Single European Sky und UAC

Das vergangene Jahr stand im Zeichen der Vorbereitung auf die Zertifizierung gemäss den Vorgaben des Single European Sky (SES) der EU. Beim Single European Sky handelt es sich um ein Projekt der EU, mit welchem die Effizienz und Sicherheit der Abwicklung des Luftverkehrs im europäischen Luftraum gesteigert werden soll. Die Schweiz beteiligt sich seit Ende 2006 offiziell an diesem Projekt. Der SES sieht vor, so genannte funktionale Luftraumblöcke (FAB) zu schaffen, welche sich nach den Verkehrsströmen ausrichten. Heute orientieren sich die Zuständigkeitsgebiete primär an den Landesgrenzen.

Flugsicherungsunternehmen, die künftig im SES ihre Dienstleistungen erbringen möchten, müssen zertifiziert sein. Dieses Zertifikat ist somit Voraussetzung, dass skyguide längerfristig in der Schweiz und im grenznahen Ausland Flugsicherungsdienste anbieten kann. Das entsprechende Verfahren konnte im Dezember 2006 erfolgreich abgeschlossen werden und skyguide hat vom Bundesamt für

⁵ Binnenverkehr: Eintreffen am Zielort mit weniger als 30 Min. Verspätung; Nord-Südverkehr 60'

⁶ Kundenzufriedenheit Güterverkehr: Maximum: 10 Punkte



Zivillufffahrt (BAZL) das Zertifikat erhalten.

Bei diesem Zertifizierungsprozess erfolgte eine intensive Überprüfung der Sicherheitsvorschriften der EU. Dabei konnte festgestellt werden, dass die Sicherheit der schweizerischen Flugsicherung sich auf einem hohen Niveau befindet.

Skyguide beteiligt sich auch aktiv an den laufenden Arbeiten in Europa zur Bildung der funktionalen Luftraumblöcke. Dabei hat sie einerseits zusammen mit Frankreich eine Machbarkeitsstudie für eine mögliche Errichtung eines funktionalen Luftraumblocks Schweiz-Frankreich erstellt, welche Anfang 2006 abgeschlossen wurde und die den Nutzen des Projektes bestätigt hat. Andererseits beteiligt sich skyguide seit Ende 2006 an einem Projekt, das die Errichtung eines FAB Zentraleuropa zum Ziel hat. Bei diesem Vorhaben sind neben den Flugsicherungsunternehmen aus der Schweiz, Frankreich, den Benelux-Staaten und Deutschland auch die jeweiligen Zivillufffahrtbehörden beteiligt. Die Arbeiten von skyguide im Rahmen des SES-Projektes erfolgen in enger Abstimmung und Koordination mit dem BAZL und dem Eigner (UVEK und VBS).

Die Zusammenführung des oberen Luftraumes in einem Kontrollzentrum in Genf konnte im vergangenen Jahr hingegen nicht realisiert werden. Wegen fehlender bzw. unvollständiger Sicherheitsnachweise konnte das BAZL die abschliessende Projektesfreigabe nicht erteilen.

Aufgrund der Nichteinführung des UAC sowie wegen unerwarteten Abgängen hat sich der Personal-mangel bei den Flugverkehrsleitern verstärkt. Dieser Mangel hat keine Auswirkungen auf die Sicherheit, führt aber zu Verspätungen.

Finanzen und Gebühren

Das Ergebnis des Geschäftsjahres ist leicht negativ, was unter anderem auf einem Umsatzrückgang aufgrund der 2005 und 2006 erfolgten Tarifsenkungen sowie auf höheren Aufwendungen gründet. Das Nettoergebnis nach dem europäisch vorgeschriebenen Gebührenaussgleichsmechanismus beträgt demgegenüber CHF 19 Mio. Die Tarife von skyguide wurden in den letzten Jahren gesenkt und gehören nun nicht mehr zu den teuersten in Europa. Die europäisch vergleichbaren Überflugtarife sind aber noch immer eher hoch. Dies gründet jedoch auch auf den nach wie vor bestehenden strukturellen Problemen, indem zum Beispiel die Leistungen, welche skyguide in den Nachbarländern erbringt nur teilweise abgegolten werden.



3.3.2 Faktenblatt 2005/2006

	2006 (in Mio. CHF)	2005 (in Mio. CHF)
Betriebsertrag	341	353
Betriebsaufwand	338	307
Bruttoergebnis (vor Gebührenaussgleichsmechanismus)	-0.3	43
Nettoergebnis (nach Gebührenaussgleichsmechanismus)	19	15
Bilanzsumme	673	653
Eigenkapital	248	229
Kontrollierte Flüge	1.16 Mio.	1.13 Mio.
	2006 (in Personaleinheiten)	2005 (in Personaleinheiten)
Personalbestand (ohne Lernpersonal)	1'183	1'190
Lernpersonal	139 (davon 134 Flugverkehrsleiter)	140 (davon 135 Flugverkehrsleiter)

3.4 Zielerreichung Swisscom

Für das Jahr 2006 hat Swisscom die Erwartungen des Bundesrates insgesamt gut erfüllt. Sie konnte ihre führende Stellung in der Festnetz- und Mobilkommunikation bestätigen, ist wertschöpfend und finanziell gesund. Der Grundversorgungsauftrag wurde ohne Investitionsbeiträge und entsprechend den Qualitätskriterien des Fernmelderechts erfüllt.

3.4.1 Zielerreichung 2006

Die strategischen Ziele 2006-2009 hat der Bundesrat am 21.12.2005 gestützt auf das Telekommunikationsunternehmungsgesetz festgelegt.

Allgemeine Ausrichtung

Im Heimmarkt sah sich Swisscom den allgemeinen Branchentrends ausgesetzt. Die Umsätze und Margen stehen wegen sinkender Preise und zunehmend gesättigter Märkte unter Druck. Dennoch konnte Swisscom die Marktführerschaft in den Kerngeschäften Festnetz- und Mobilkommunikation verteidigen. Swisscom Mobile erhöhte die Zahl der Kunden um 8.2% auf 4.63 Millionen und Swisscom Fixnet steigerte die Anzahl Breitbandanschlüsse um 24.6% auf 1.37 Millionen. Für die Erhöhung der Bandbreiten investierte Swisscom CHF 610 Millionen (+23.5%) in den Ausbau der Breitbandtechnologie VDSL sowie in das Glasfasernetz. Die grösseren Bandbreiten ermöglichen das Bündelangebot von Fernsehen, Internet und Telefonie, welches Swisscom seit der Lancierung von Bluewin TV im November 2006 erfolgreich anbietet - wie ihr Hauptkonkurrent Cablecom. Die Kabelnetzbetreiber verfügen gemäss Angaben des Verbandes swisscable mit einem Marktanteil von 36% (Vorjahr 35%) über 767'000 Breitbandanschlüsse. Swisscom IT Services gelang es, durch Übernahmen das Produktportfolio zu erweitern und die Marktstellung im IT-Outsourcing-Geschäft auszubauen. Dennoch



entwickelte sich dieser Geschäftsbereich unbefriedigend, da in einigen Grossprojekten die Aufwendungen bedeutend höher ausfielen als geplant. Swisscom Solutions hatte im kompetitiven Segment der Geschäftskunden mit einem Umsatz- und Ertragsrückgang zu kämpfen und konnte den Marktanteil im traditionellen Geschäft nur knapp halten.

Die Forderung nach Verbesserung der Kundenorientierung und der Innovationskraft konnte Swisscom erfüllen. Messungen der Kundenzufriedenheit ergaben hohe Werte: Bei den Privat- und Geschäftskunden rangierte Swisscom an erster Stelle und konnte den Vorsprung gegenüber der Konkurrenz halten.

Finanzielle Ziele

Im vergangenen Geschäftsjahr verzeichnete Swisscom einen knapp gehaltenen Umsatz von CHF 9,65 Milliarden (-0.8%) und ein um 9.2% reduziertes Betriebsergebnis (Ebitda) von CHF 3.79 Milliarden. Rückstellungen für Interkonkonnktionsverfahren und IT-Outsourcing-Projekte sowie die seit Juni 2005 reduzierten Preise für Mobilfunkterminierung wirkten sich als Sondereffekte negativ auf das Ergebnis aus. Ohne diese im ersten Halbjahr 2006 angefallenen Sondereffekte wäre das Ergebnis stabil verlaufen, wie das zweite Halbjahr 2006 zeigt: Der Umsatz stieg gegenüber der Vorjahresperiode um 1,2% und der Ebitda lag auf Vorjahresniveau.

Mit einem Kursanstieg von 11.2% (Vorjahr -7.4%) hat die Aktie von Swisscom ein gutes Börsenjahr hinter sich. Mit dieser Performance liegt Swisscom im unteren Mittelfeld des europäischen Telekomindex (+20.9%) und hinter dem Schweizer Börsenindex SMI (+15.9%). Die Swisscom-Aktie stellt für den Bund eine finanziell attraktive Anlage dar. Seit dem Börsengang hat er mit CHF 12.7 Mrd. an den Gesamtausschüttungen von Swisscom in der Höhe von CHF 19 Mrd. partizipiert. Hinzu kommt im laufenden Jahr die Dividende von CHF 501 Millionen. An der Generalversammlung 2007 wird der Verwaltungsrat die Ausschüttung einer Dividende von CHF 17 (Vorjahr CHF 16) pro Aktie vorschlagen. Kommt es zur Übernahme von Fastweb, so wird Swisscom ihre bisherige Ausschüttungspolitik (Aktienrückkäufe plus Dividenden) zu Gunsten einer Schuldentrückführung unterbrechen. Sie wird für diese Zeit mit Ausnahme eines Sonderrückkaufs von CHF 500 Millionen im Jahr 2008 keine Aktienrückkäufe mehr tätigen und ihre Ausschüttungspolitik in eine reine Dividendenpolitik umwandeln. Mit dem zusätzlichen Aktienrückkauf im 2008 sollen die vom Bund geforderte Sonderausschüttung von CHF 1.5 Milliarden abgeschlossen und die ausschüttbaren Reserven bis Ende 2009 auf höchstens CHF 1 Milliarde reduziert werden.

Die vom Bundesrat gesetzte Vorgabe, punkto Leistungsfähigkeit mit den besten jeweils vergleichbaren Telekomunternehmen in Europa Schritt zu halten, hat Swisscom nur teilweise erfüllt. Im Vergleich zu ihren europäischen Konkurrenten Deutsche Telekom, France Télécom, KPN, Telekom Austria und Telefonica war Swisscom im vergangenen Geschäftsjahr sehr rentabel. Bei den Wachstumsindikatoren liegt sie jedoch hinter den Ergebnissen der Vergleichsgruppe.

Personelle Ziele

Auch im vergangenen Jahr hat Swisscom eine sozialverantwortliche Personalpolitik verfolgt. Ende 2006 zählte sie 17'068 Vollzeit-Stellen. Dies bedeutet eine Zunahme von 980 Stellen oder 6.1% gegenüber dem Vorjahr. Ohne Akquisitionen und Outsourcings wäre der Personalbestand im Konzern um 380 Stellen auf 16'468 gestiegen. Der Abbau von 256 Stellen im letzten Jahr erfolgte über die natürliche Fluktuation und über die im Sozialplan vorgesehenen Massnahmen. Neben den Leistungen der Swisscom Töchter PersPec AG (Programm zur beruflichen Neuorientierung) und WORK_LINK AG (Beschäftigungsgesellschaft für ältere und langjährige Mitarbeitende) tragen die interne Stellenvermitt-



lung und ein Gründerprogramm zu einem sozialverträglichen Stellenabbau bei. So fanden 31% der Personen, die 2006 vom Stellenabbau betroffen waren, intern wieder eine Anstellung. Swisscom beschäftigt rund 850 Lernende. Dazu kommen 60 Anlehren im Bereich Montage/Installation bei Cablex. Bezogen auf den gesamten Stellenbestand beträgt der Anteil der Lernenden 5.5%.

Die Umfragen zur Personalfriedenheit ergaben insgesamt ein zufrieden stellendes Ergebnis. Im Vorjahresvergleich wurden leicht höhere Werte erzielt. Die Umfragen zeigen auch, dass die Massnahmen des Managements zur Verbesserung der Personalfriedenheit weiter zu verstärken sind.

Kooperationen und Beteiligungen

Swisscom konzentriert sich weiterhin auf die Festnetz- und Mobilkommunikation in der Schweiz, wo sie in beiden Marktsegmenten führend ist. Als strategische Ergänzung des Kerngeschäfts und als Grundlage für die zunehmende Konvergenz verfügt sie seit November 2006 mit Bluewin TV über ein Bündelangebot von Telefonie, Internet und Fernsehen. Neben dem Kerngeschäft versucht Swisscom in angrenzenden Geschäftsfeldern vor allem in den Bereichen Informatik, Fakturierung, Cards Services und Rundfunkübertragung zu wachsen.

Im vergangenen Jahr prüfte Swisscom eine Vielzahl möglicher Kaufobjekte. Eine Mehrheit wurde verworfen, weil sie den strengen Akquisitionskriterien nicht standhielten. Swisscom hat jedoch kleinere Akquisitionen im In- und Ausland getätigt sowie die Swisscom Mobile Anteile von Vodafone zurückgekauft. Keine Beteiligungen wurden im Ausland an Telekomgesellschaften mit Grundversorgungsauftrag eingegangen.

3.4.2 Faktenblatt 2005/2006

In Millionen CHF bzw. wie angemerkt	2006	2005
Nettoumsatz	9'653	9'732
EBITDA	3'787	4'171
In % Nettoumsatz	39.2	42.9
EBIT	2'352	2'777
Reingewinn	1'599	2'022
Umsatz pro Mitarbeitenden in Tausend CHF	577	630
EBITDA pro Mitarbeitenden in Tausend CHF	226	270
Investitionen in Sachanlagen	1'324	1'087
Nettoverschuldung/EBITDA	0.03	n.a.
Gesamtausschüttungen seit Börsengang	18'896	15'877
Anteil Bund an Gesamtausschüttungen	12'674	9'945
Börsenkaptalisierung (31.12.)	23'894	23'523

Anzahl Kunden / Anschlüsse / Marktanteile

Mobile:	Kunden 4.63 Mio. (+8.2%) Marktanteil 64% (+1%)
Fixnet:	Anschlüsse 3.747 Mio. (-2%) analog; 1.37 Mio. (+24.6%) Breitband Marktanteil 58% (+3%)



Personalbestand

Insgesamt: 17'068 (+6.1%), davon 15'909 in der Schweiz
Lehrlinge: 850

Vergleich mit andern Telekommunikationsunternehmen

Die Vergleichsgruppe besteht aus: Deutsche Telekom, France Télécom, Niederländische Telekom KPN, Telekom Austria, TeliaSonera und Telefonica.

Rentabilitätsindikatoren	Swisscom	peer group
EBITDA-Marge:	39.1%	34.5%
EBIT-Marge:	24.3%	17.8%

Wachstumsindikatoren	Swisscom	peer group
EBITDA-Wachstum:	-9.5%	5.9%
EBIT-Wachstum:	-15.6%	-0.4%

4. Weitere Aspekte der Unternehmenssteuerung im Jahr 2006

4.1 Revision strategische Ziele

Im Verlaufe des Jahres 2006 wurden die strategischen Ziele 2007 – 2010 für die SBB erarbeitet. Die strategischen Ziele der SBB ergänzen und konkretisieren die Vorgaben der Leistungsvereinbarung Bund/SBB. Die Vorbereitung erfolgte unter Leitung des UVEK in enger Zusammenarbeit mit dem EFD und der Spitze der SBB. Basis bildete eine Evaluation der Zielerreichung 2003 – 2006, die Beschlüsse von Bundesrat und Parlament zur Leistungsvereinbarung Bund / SBB 2007 – 2010 sowie intensive Gespräche über die anstehenden unternehmerischen Herausforderungen und Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit. Im Rahmen einer Konsultation nahmen die Verkehrskommissionen von National- und Ständerat sowie die Personalverbände des öffentlichen Verkehrs zum Entwurf Stellung. Auf Antrag des UVEK wurden die neuen Ziele im Dezember 2006 vom Bundesrat verabschiedet. Insgesamt hat der Bundesrat die bewährte Stossrichtung im Grundsatz bestätigt. Die SBB muss sich beim grenzüberschreitenden Güterverkehr und beim Personenverkehr weiterhin an anspruchsvollen Vorgaben orientieren. Die Erträge des Immobilienbereichs sollen wesentlich zur Sanierung der SBB-Pensionskasse beitragen und die Finanzierung der Infrastruktur durch den Bund jedes Jahr um 150 Millionen Franken ergänzen.

4.2 Mutationen in Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Post: Im April 2006 hat der Bundesrat die Wahl der *Verwaltungsräte* der Post für die Amtsdauer 2006 - 2010 vorgenommen. Für die neue Amtsperiode bestätigt wurden die Mitglieder Anton Menth (Verwaltungsratspräsident), Rudolf W. Hug, Fritz Mühlemann, Jean-Marc Eggenberger, Dominique Freymond, Peter Thomas Sany, Wolfgang Werlé, Lucrezia Meier-Schatz. Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurden Rolf Ritschard und Nicola Thibaudeau. Zurückgetreten ist Rocco Cattaneo. Herr Ritschard ist im Januar 2007 überraschend verstorben. In der *Geschäftsleitung* gab es 2006 keine Mutationen.



SBB: Im *Verwaltungsrat* der SBB waren 2006 keine Mutationen zu verzeichnen. Als Vorsitzender der Geschäftsleitung übernahm am 1.1.2007 Andreas Meyer die Führung der SBB als Nachfolger des per Ende 2006 zurückgetretenen Benedikt Weibels. Ansonsten gab es in der *Geschäftsleitung* 2006 keine weiteren Mutationen.

Skyguide: Anlässlich der Generalversammlung vom 12. Mai 2006 erfolgte die Gesamterneuerungswahl des *Verwaltungsrates* von skyguide. Es wurden alle bisherigen Mitglieder wieder gewählt (Guy Emmenegger (Verwaltungsratspräsident), Markus Gygax, Urs Althaus, Reto Hunger, Pierre Moreillon, Peter Saurer, Urs Sieber). In der Geschäftsleitung kam es 2006 zu zwei Rücktritten. Im Mai 2006 ist Carlo Bernasconi, Leiter Operationen, zurückgetreten. Er wurde ersetzt durch Urs Ryf. Der CEO von skyguide, Alain Rossier, ist im Dezember 2006 zurückgetreten. Seine Funktion wird seither ad interim von Francis Schubert ausgeführt.

Swisscom: Im *Verwaltungsrat* von Swisscom gab es 2006 zwei Mutationen: Die Generalversammlung wählte am 25. April 2006 für eine Amtsdauer von zwei Jahren Catherine Mühlemann und Hugo Gerber (Personalvertreter) als neue Mitglieder des Verwaltungsrates. Markus Rau und die Personalvertreterin Jacqueline Demierre sind aufgrund der statutarischen Amtszeitbeschränkung von acht Jahren aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. In der *Geschäftsleitung* gab es 2006 mehrere Veränderungen: Carsten Schloter wurde Nachfolger von Jens Alder als CEO der Swisscom AG; Adrian Bult wurde Nachfolger von Carsten Schloter als CEO der Swisscom Mobile; neuer CEO von Swisscom Fixnet wurde der bisherige Finanzchef Ueli Dietiker; neuer Finanzchef wurde Mario Rossi; Urs Schächli wurde Nachfolger von Rene Fischer als CEO der Swisscom Solutions; Daniel Ritz wurde Nachfolger von Christoph Brand als Strategiechef.

4.3 Privatisierungsvorlage Swisscom

Die vom Bundesrat im Januar 2006 verabschiedete Botschaft zur vollständigen Privatisierung der Swisscom fand in beiden Parlamentskammern keine Mehrheit. Die dabei vom Parlament aufgeworfenen Fragen und Anregungen werden gegenwärtig geprüft.

4.4 Gewinnausschüttungen

Swisscom: Seit der Verselbständigung der Swisscom erfolgten in mehreren Schritten Ausschüttungen von knapp CHF 19 Milliarden an die Aktionäre. Der Anteil des Bundes an den Gesamtausschüttungen beläuft sich auf CHF 12'674 Millionen. Hinzu kommt im laufenden Jahr die Dividende von CHF 501 Millionen. Ferner hat der Bund im Jahr 2006 im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben seinen Anteil an der Swisscom von 62% auf 52 % reduziert.

									kum.	Erwartung
<i>Überweisungsjahr</i>	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006		2007
Geschäftsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005		2006
Dividende	809	1'103	809	728	794	861	861	907	6'872	881
Nennwertreduktion	-	-	588	530	530	-	-	-	1'648	-
Aktienrückkauf	-	-	-	4'264	-	2'000	2'000	2'112	10'376	
Total Cash-Out	809	1'103	1'397	5'522	1'324	2'861	2'861	3'019	18'896	881
davon Bund	530	723	915	4'492	831	540	1'919	2'724	12'674	501



Post: Zum Aufbau des noch ungenügenden Eigenkapitals sowie als Beitrag zur Ausfinanzierung der Pensionskasse hat der Bund seit der Verselbständigung der Post auf eine Gewinnablieferung verzichtet. Im Gegenzug erhöhte sich das Eigenkapital und verbesserte sich die finanzielle Situation der Pensionskasse. Für 2006 hat der Bundesrat den Verwaltungsrat angewiesen, vom Stammhausgewinn von CHF 604 Mio. CHF 212 Mio. als Arbeitgeberbeitragsreserve in die Pensionskasse und CHF 392 Mio. in die Reserven der Post einzulegen. Der Bundesrat beabsichtigt, im Frühjahr 2008, gestützt auf das Geschäftsjahr 2007 eine erste Gewinnablieferung vorzunehmen.

Aus heutiger Sicht ist eine Gewinnablieferung aus dem Ergebnis 2007 in der Grössenordnung von CHF 200 Mio. vorgesehen.

4.5 Das UVEK - Steuerungsmodell erfüllt Anforderungen

Die Steuerung von Post, SBB, Swisscom und skyguide erfolgt seit den Reformen der 90er Jahre nach dem im zweiten Abschnitt dargelegten Modell. Die Erfahrungen mit dieser „Public Corporate Governance“ sind insgesamt positiv. Die verselbständigten Unternehmen konnten sich in den geöffneten Märkten gut behaupten, die Zielvorgaben des Bundesrates werden erreicht (finanziell und bezogen auf den Service Public) und die Trennung von politischer und unternehmerischer Verantwortung hat sich insgesamt bewährt.

So weit sie auf den öffentlichen Sektor übertragbar sind, erfüllt das Steuerungsmodell auch die wesentlichen Anforderungen des "Swiss Code of best practice for Corporate Governance" (2002). Dies gilt auch für die OECD-Richtlinien zur "Corporate Governance of State and Enterprises" aus dem Jahre 2005, deren Grundsätzen in allen wesentlichen Punkten Rechnung getragen ist. Der Bundesrat hat nicht zuletzt aufgrund dieser Erfahrungen in seinem Bericht zur „Auslagerung und Steuerung von Bundesaufgaben (Corporate Governance Bericht)“ das Steuerungsmodell des UVEK aufgegriffen (2006).

5. Referenzdokumente

- Strategische Ziele Post, SBB, skyguide und Swisscom:
<http://www.uvek.admin.ch/themen/00681/00988/index.html?lang=de>